



2012



Pressekonferenz 10 Jahre Monat der Mundgesundheit?

Pressekontakt:

Die Kommunikationsberater, Gerlinde Wiesner
Mobil: 0664 / 14 08 197
gerlinde.wiesner@diekommunikationsberater.at
www.diekommunikationsberater.at

Gesprächspartner:
Harald Keck, Colgate
Bundesminister Alois Stöger
Dr. Gernot Wimmer, ÖGP
Dr. Wolfgang Kopp, ÖZÄK

Wien, 30.8.2012

10 Jahre Monat der Mundgesundheit: Mehr Bewusstsein und bessere Mundhygiene in Österreich Zahnfleischprobleme stärker im Fokus

Der „Monat der Mundgesundheit“ jährt sich heuer zum zehnten Mal. Nachhaltigkeit war von Anfang das erklärte Ziele der mittlerweile größten Zahnprophylaxe-Initiative in Österreich. Die ganzheitliche Aufklärung und eine langfristige Verbesserung der Mundhygiene stehen im Fokus der Kampagne. Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Gesundheit, der Zahnärztekammer Österreich und der Österreichischen Gesellschaft für Parodontologie (ÖGP) blickt Colgate auf eine erfolgreiche Bilanz: Karies nimmt ab, Professionelle Zahnreinigung etabliert sich zunehmend und regelmäßiger Zahnbürstenwechsel setzt sich immer mehr durch. Zahnfleischerkrankungen hingegen rücken immer stärker in den Fokus der Zahnexperten. Immerhin 3 von 4 Erwachsenen in Österreich leiden daran.

Die Mundhygiene der Österreicherinnen und Österreicher wird besser. Einige der Erfolgsfaktoren sind: Über 50 Prozent der Sechsjährigen ist bereits kariesfrei. Immerhin rund die Hälfte der Österreicher lassen einmal im Jahr eine professionelle Zahnreinigung durchführen. Und auch die Zahnbürste wird öfter gewechselt: Der Verbrauch ist in zehn Jahren von 1,2 Stück im Jahr auf 2,1 gestiegen. Auch wenn das Bewusstsein insgesamt deutlich besser ist, so gibt es noch viel zu tun. Laut dem WHO Ziel sollen bis 2020 80 Prozent der Sechsjährigen in ganz Österreich kariesfrei sein. Tirol nimmt mit schon jetzt fast 80 Prozent kariesfreien Sechsjährigen eine absolute Vorreiterrolle ein. Zahnfleischerkrankungen rücken zudem immer stärker in den Fokus der Zahnexperten. 75 Prozent der Erwachsenen in Österreich leidet daran, oft ohne es zu wissen, da die Erkrankung zu Beginn schmerzfrei verläuft.

Zahnstaturerhebungen in Österreich zeigen im Detail: Sechsjährige waren 2001 zu 49 Prozent kariesfrei, 2006 schon zu 53 Prozent. Bei den 18 Jährigen verbesserte sich der Status von 2003 bis 2008 von rund 12 Prozent auf immerhin 24,5 Prozent. Vor allem Kinder aus sozial schwächeren Familien und jene mit Migrationshintergrund sorgen die Zahnexperten. Eines zeigt sich ganz klar: die Aufklärung und Motivation darf nie aufhören um die Mundgesundheit in der Bevölkerung abzusichern und noch weiter zu verbessern. Dr. Wolfgang Kopp, Zahnprophylaxereferent der Zahnärztekammer Österreich und Zahnarzt aus Tirol: „Karies ist noch immer die häufigste Infektionskrankheit der Welt. Dabei wäre es ganz einfach kariesfrei zu bleiben, wenn die bakterielle Plaque immer regelmäßig mechanisch entfernt wird. Zusätzlich ist auf zahngesunde Ernährung zu achten, das heißt möglichst wenig zuckerhaltige Produkte über den Tag verteilt zu konsumieren.“ Auch der Zahnbürstenverbrauch stieg in den vergangenen zehn Jahren österreichweit von 1,2 auf 2,1 Stück pro Jahr. Experten empfehlen schon aus Hygienegründen unbedingt einen Wechsel vier Mal pro Jahr. Und noch eine erfreuliche Entwicklung bestätigen die Zahnexperten: immerhin rund die Hälfte der 35 bis 44- Jährigen lassen zumindest 1 Mal im Jahr eine professionelle Zahnreinigung in

der Zahnarztpraxis durchführen. Colgate Country Manager Harald Keck: „Die Erfolge zur Mundgesundheit sind deutlich sichtbar. Dennoch werden wir uns nicht ausruhen. Viele Themen werden uns weiter begleiten, andere rücken stärker in den Fokus wie zum Beispiel die leider noch immer unterschätzte Zahnfleischgesundheit“.

Drei von vier Östreichern leiden an Zahnfleischproblemen. Die Ursachen sind schlechte Mundhygiene, falsche Ernährung, Rauchen oder ein schlecht eingestellter Diabetes mellitus. Erste Anzeichen sind Zahnfleischbluten, ein rückgängiges Zahnfleisch oder auch lockere Zähne. Während in den vergangenen Jahrzehnten in der Mundhygiene der Fokus primär auf der Kariesvorsorge lag, rückt Parodontitis immer stärker in den Blickpunkt. „Das trügerische daran ist, dass Parodontitis nicht weh tut, die Folgen sind jedoch fatal“, meint dazu Dr. Gernot Wimmer von der ÖGP. Studien belegen den Zusammenhang zwischen einer fortgeschrittenen Entzündung des Zahnhalteapparates (Parodontitis) und dem Risiko für die Entstehung von schwerwiegenden Allgemeinerkrankungen, wie Diabetes, Herzinfarkt und Rheuma. Harald Keck: „Um Zahnfleischproblemen vorzubeugen ist die Kombination aus mechanischer Reinigung und der Effekt von antibakteriellen Wirkstoffen nötig. Hier setzt Colgate mit seine neuen Produkten Total Pro Zahnfleisch an bestehend aus Zahnbürste, Zahncreme, Mundspülung, Zahnseide und Zwischenraumbürstchen“.

Lachen ist gesund – gesund beginnt im Mund. Ein ganz besonderes Zeichen setzt Colgate zum 10-Jahresjubiläum des Monat der Mundgesundheit mit der Aktion: „Lachen ist gesund – gesund beginnt im Mund.“ Dabei werden alle Östreichinnen und Östreicher aufgefordert ihr Lächeln für einen guten Zweck zu schenken. Colgate ruft über verschiedene Kanäle auf sein Lächeln zu schenken. Für jedes Lächeln schenkt Colgate einem Kind in einer östreichischen Krankenanstalt ein Lachen mit den CliniClowns. Die Aktion startete im August und läuft noch bis Ende Oktober. Colgate ist offizieller Partner des ÖSV und so beteiligen sich auch die Spitzensportler an der Aktion. Denn die Skiasse wissen ganz genau, dass sich gesunde Zähne auf die Gesamtgesundheit und somit auf die Leistung auswirken. Mehr dazu unter www.facebook.com/ColgateAustria und www.colgate.at

Fotos zur Pressekonferenz finden Sie auf apa-fotoservice.at/galerie

Parodontale Erkrankungen- Volkskrankheit Parodontitis“

Parodontitis ist eine chronisch entzündliche Erkrankungen des Zahnhalteapparates, multifaktoriell verursacht, ausgelöst durch bakterielle Biofilme, die im Bereich des Zahnfleischsaumes und in fortgeschrittenen Stadien in Zahnfleischtaschen an Zahn und Wurzeloberfläche anhaften. Parodontale Erkrankungen zählen zu den weitverbreitetsten Erkrankungen weltweit, die Erkrankungsrate befindet sich auf einem sehr hohen Niveau. In Ermangelung genauer Daten aus Österreich zeigen vergleichbare wissenschaftliche Untersuchungen aus Deutschland, dass bei Erwachsenen 52 Prozent an einer mittelschweren und 20 Prozent an einer schweren Form erkrankt sind, wohingegen fast 90 Prozent der Senioren gegenwärtig an einer Form der Parodontitis leiden. Vor allem eine Zunahme von schweren Erkrankungsformen ist bei den Senioren festzustellen. Modulierend für den Ausbruch, Fortschritt und Schwere der Erkrankung spielen das Verhalten, wie Rauchen, Stress und eine unzureichende Mundhygiene, eine zentrale Rolle. Darüber hinaus sind von wesentlicher Bedeutung genetische Faktoren und allgemeinmedizinische Erkrankungen (immunologische Erkrankungen, Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, metabolisches Syndrom - ein gemeinsames Auftreten von Übergewicht, Fettstoffwechselstörung, Bluthochdruck und Insulinresistenz).

Das klinische und pathophysiologische Erscheinungsbild ist geprägt von Schwellung und Blutung der Weichgewebe und in der Folge Taschenbildung und Knochenabbau, was sich als Verlust des zahntragenden Halteapparates manifestiert. Parodontitis ist deshalb auch Hauptgrund für den Zahnverlust im Erwachsenenalter. Leider bereitet diese Erkrankung kaum Schmerzen, weshalb Patienten, ohne fachlicher Diagnose, erst in fortgeschrittenen Stadien therapeutische Hilfe suchen. Dabei ist die Früherkennung der Erkrankung mit einfachen klinischen Methoden möglich: Das einfache Sondieren des Zahnfleischsaumes aller Zähne zur Diagnose einer parodontalen Tasche und Identifikation einer entzündlichen Veränderung durch die Provokation einer Zahnfleischblutung in Kombination mit einem Röntgenbild! Mit dieser sogenannten parodontalen Grunduntersuchung (PGU), wie von der Österreichischen Gesellschaft für Parodontologie empfohlen, können rasch, einfach und kostengünstig parodontale Erkrankungen in der tägliche Praxis erkannt werden.

Die Behandlung parodontaler Erkrankungen ist effizient und zumeist ohne großen ärztlichen Aufwand möglich. Dies ist nicht nur aus der Sicht der Gesunderhaltung der Zähne notwendig, sondern neueste Forschung untermauert auch die Gefährdung der Parodontitis für die allgemeine Gesundheit! Durch eine stete Aussaat von Bakterien aus den Zahnfleischtaschen in den Körper als auch entzündlicher Abwehrprodukte können andere Erkrankungen beeinflusst oder verstärkt werden. Umfangreiche Forschungsarbeiten zeigen ein erhöhtes Risiko von Parodontitis-Patienten für kardiovaskulären Erkrankungen (Herzinfarkt und Schlaganfall). Eine wechselseitige Beziehung mit Diabetes mellitus oder eine mögliche Beeinflussung einer Schwangerschaft für untergewichtige Frühgeburten unterstreichen die Bedeutung der Diagnostik respektive Früherkennung parodontaler Erkrankungen und deren Therapie. Aus dieser Sicht wäre eine regelmäßige Kontrolluntersuchung respektive Unterstützung der Diagnostik durch Sozialversicherungsträger von großer Bedeutung.

Statement Dr. Wolfgang Kopp, Österreichische Zahnärztekammer

Die Mundgesundheit, insbesondere der Erhalt der eigenen Zähne, ist ein wichtiger Pfeiler der Lebensqualität. Karies, Gingivitis und Parodontitis gehören zu den häufigsten Infektionskrankheiten weltweit - Karies und Parodontitis sind die Hauptursache für Zahnverlust. Unter Karies versteht man die irreversible, lokale Zerstörung der Zahnhartsubstanzen durch die Säurebildung des bakteriellen Biofilms. **Parodontitis kann sich auf die Gesundheit des gesamten Körpers auswirken.** Wissenschaftliche Untersuchungen der letzten Jahre zeigen, dass es eine regelrechte Wechselwirkung zwischen der Mundgesundheit und der Allgemeingesundheit gibt (Parodontitis kann Diabetes, zerebraler Insult und Herzinfarkt begünstigen). Diese Infektionserkrankungen werden durch den bakterielle Biofilm (die Plaque, die am Zahn haftet) ausgelöst und sind daher weitestgehend vermeidbar – und zwar mit einfachen Hygienemaßnahmen: Die bakterielle Plaque am Zahn ist nur mechanisch entfernbar, dies muss täglich effektiv geschehen dh zweimal täglich, mindestens zwei Minuten gründlich, technisch richtiges und systematisches Zähneputzen! Besonders wichtig ist, dass Eltern ihren Kindern die Zähne putzen bzw nachreinigen und zwar so lange, bis das Kind flüssig schreiben kann, weil davor die nötige Feinmotorik noch nicht entwickelt ist.

Neben dem regelmäßigen und gründlichen Zähneputzen ist die zweite Voraussetzung für gesunde Zähne: Zahngesunde Ernährung! Das bedeutet keinesfalls, dass auf jeglichen Zucker verzichtet werden muss: Es kommt nicht so sehr auf die Menge des konsumierten Zuckers an, sondern vor allem auf die Häufigkeit oder Dauer des Zuckerkonsums. Eine über den Tag verteilte Dosis eines zuckerhaltigen Erfrischungsgetränk oder das ständige Naschen erhöht das Kariesrisiko schon beträchtlich! Wenn Süßes, dann also direkt nach den Hauptmahlzeiten. Besonders warnen wir vor dem Fläschchen, das falsch befüllt, ein echter Zahnkiller ist: das ständige Nuckeln an gesüßten Getränken (auch an Fruchtsäften oder gespritzten Fruchtsäften) ist eine Garantie für Milchzahnkaries. Babys und Kinder sollten aus dem Fläschchen oder dem Trinkbecher abends nach dem Zähneputzen ausschließlich ungesüßte Tees und Wasser als Getränke bekommen.

Einheitliche Ausbildung der Prophylaxeassistentinnen gesetzlich geregelt: sichert höhere Qualität

Ein weiterer wichtiger Pfeiler ist der regelmäßige Zahnarztbesuch: Karies oder Gingivitis können frühzeitig erkannt und behandelt werden. Wir empfehlen, Kinder bereits beim Durchbruch des ersten Zahnes, einem Zahnarzt vorzustellen und mindestens einmal jährlich im 1. und 2. Lebensjahr eine Karieskontrolle durchführen zu lassen. Ab dem dritten Lebensjahr kann abhängig vom Kariesrisiko eine halbjährliche Kontrolluntersuchung notwendig sein, Erwachsene sollten mindestens einmal jährlich zur Kontrolluntersuchung. Kaum jemand ist in der Lage seine Zähne selbst hundertprozentig perfekt zu reinigen: Die professionelle Mundhygiene beim Zahnarzt, die die Entfernung des Biofilms, die Entfernung von Zahnstein und die Politur beinhaltet, sollte daher regelmäßig in Anspruch genommen werden.

Die Mundhygienesitzungen werden von speziell ausgebildeten Prophylaxeassistentinnen durchgeführt. Hier legt die Österreichische Zahnärztekammer seit Jahren auf einheitliche

Ausbildungskonzepte und Qualitätssicherung wert. Die Ausbildung und der Tätigkeitsbereich der Prophylaxeassistentinnen wurde nun gesetzlich geregelt, damit wurde ein wichtiger Gesundheitsberuf gesetzlich verankert und kann eine noch höhere Qualität der professionellen Mundhygiene erreicht werden. Um den Standard der Prophylaxe in der Zahnheilkunde festzulegen wurde bereits 1978 mit Unterstützung der Bundesfachgruppe für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Österreichischen Ärztekammer, der Österreichischen Dentistenkammer, der Österreichischen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, dem Verein österreichischer Zahnärzte (gegr. 1861) und den Universitätskliniken für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Wien, Graz und Innsbruck das Gesamtösterreichische Prophylaxeprogramm der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde erstellt und 1999 überarbeitet. Es wurde nun ein zweitesmal den neuesten Erkenntnissen angepasst und legt den Standard bei sämtlichen Prophylaxemaßnahmen fest.

www.zahnaerztekammer.at